



Wir sollten lernen

mit den Augen

des Kindes zu sehen

mit den Ohren

des Kindes zu hören

mit dem Herzen

des Kindes zu fühlen

Alfred Adler

31.10.2014 · GOCH



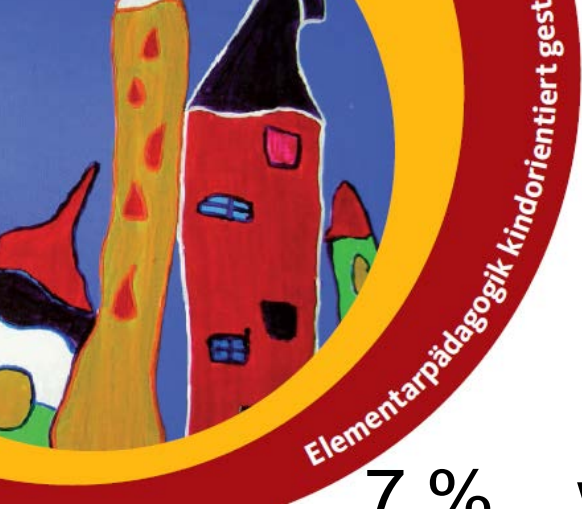
Achtsamkeit

Was verstehen Sie unter Achtsamkeit?



Worte wirken!

- Es kommt nicht darauf an, wie viel wir sagen, sondern was und wie wir es sagen.
- Worte können einengen oder befreien, verletzen oder heilen.
- Mimik, Gestik und Tonfall transportieren viel mehr, als uns bewusst ist.



Was „zählt“

7 % wird durch **Worte** vermittelt

55 % durch die Körpersprache
(Gestik u. Mimik)

38 % durch die Sprache
(Klang der Stimme
und die Art des Sprechens)



Bindung

Sprechen braucht sichere
Bindungs- und Beziehungserfahrungen



Bindungsmuster

- *Sicheres Bindungsmuster*
- *Unsicher-vermeidendes Bindungsmuster*
- *Unsicher-ambivalentes Bindungsmuster*
- *Unsicher desorganisiertes Bindungsmuster*



Bindung

Kinder mit einer sicheren emotionalen Basis lernen kreativer und schneller!



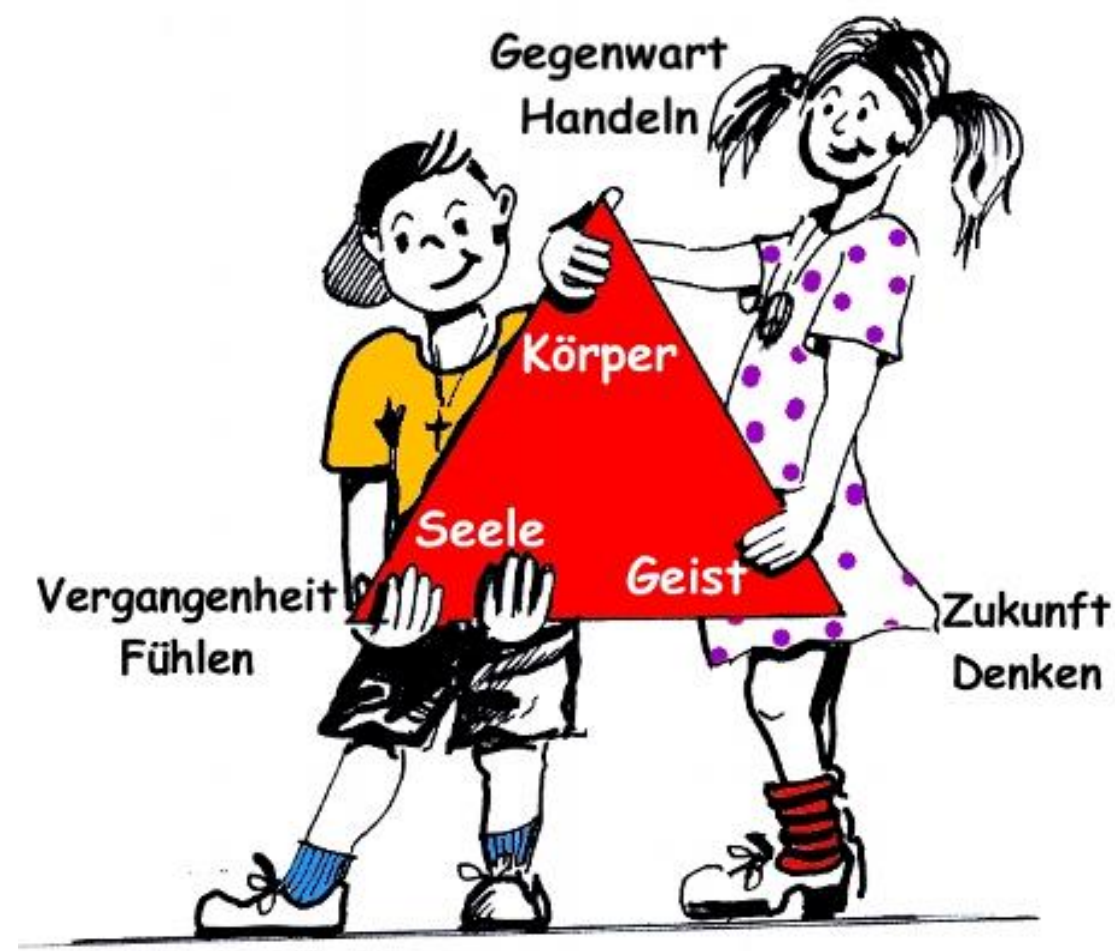
Bindung

Unsicher-vermeidend-gebundene Kinder
unterdrücken ihr Nähebedürfnis
haben Nachteile im aktiven und passiven
Spracherwerb.

Dr. Karl Heinz Brisch, Kinder- u. Jugendpsychiater, München



Elementarpädagogik kindorientiert gest



31.10.2014 · GOCH



Bindung

- Frühe Trennungen von der wichtigsten Bezugsperson sind ein Risiko für die Sprachentwicklung, außer es gibt andere, feinfühligere Bindungspersonen (Resilienten)



Bindung und Beziehung

Bindungsgestörte Erwachsene
können keine oder nur unzureichende
sichere emotionale
Bindungsbeziehungen herstellen!



Das innere Kind

das ungesehene innere Kind

**nicht erfüllte Bedürfnisse
verdrängte Gefühle**



Botschaften

„Stör nicht!“,
„Sei nicht so laut!“,
„So etwas macht man nicht!“,

Hier meldet sich das innere Kind mit alten,
schmerzlichen Erfahrungen.



Verinnerlicht

Auch wenn Reaktionen im Erwachsenenalter angepasst werden –
die Person reagiert, wie sie es als Kind
verinnerlichte:

- aufbrausend
- rechtfertigend
- ablenkend (Flucht)
- das eigene Empfinden unterdrückend



Beziehungsmuster

Über mehrere Generationen wird ein Beziehungsmuster weitergegeben

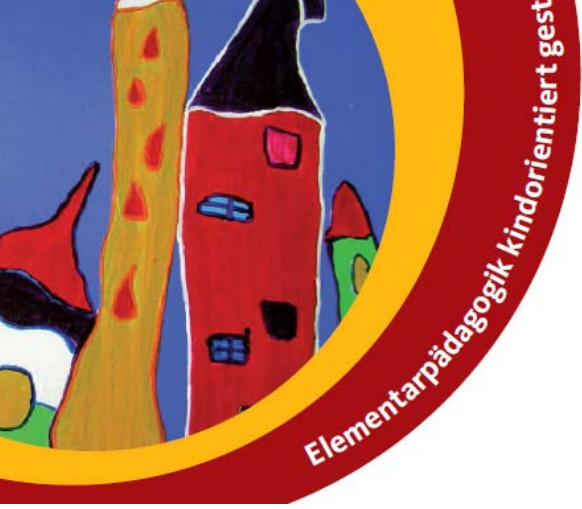
die Übereinstimmung
zwischen Mutter und Kind beträgt ca. 75 %,
zwischen Vater und Kind ca. 65%.



Neue Wege

Wenn wir neue Wege gehen wollen, erfordert dies:

- dass wir innerlich an **uns** arbeiten.
- unsere Welt **jeden Tag neu** schaffen,
- Kindern jeden Augenblick mit frischem, **unvorbelastetem** Blick begegnen
- unsere Kinder als uns ständig fordernde Hauslehrer sehen



Kinder

Sie geben uns zahllose
Gelegenheiten,
mehr darüber zu erfahren,
wer **wir** sind und wer **sie**
sind.





Wertungen

Die Verantwortung, für die Erfüllung eigener Bedürfnisse zu sorgen, liegt beim Erwachsenen.

Das unannehmbare Verhalten des Kindes ist „nur“ der Auslöser.



Achtsame Kommunikation

Unsere Stimmung färbt unsere Sicht, unsere Kommunikation, unsere Handlungen.

Der erste Schritt zu einer achtsamen Kommunikation mit Kindern ist, dass wir uns unseres eigenen inneren Zustandes bewusster werden.



Anthony die Mello

"Gutes Zuhören heißt nicht so sehr anderen zuzuhören, als sich selbst. Eine gute Sicht zu haben, heißt nicht so sehr, andere zu sehen, sondern sich selbst.

Denn die, die sich selbst nicht zuhören, können die anderen nicht verstehen; und sie sind blind gegenüber der Wirklichkeit anderer, wenn sie nicht in sich selbst eingedrungen sind."



„Ich mag dich“

Ein Kind sollte immer deutlich spüren:

- Ich möchte dich verstehen!
- Ich möchte, dass du mich verstehst!
- Ich möchte Regeln mit dir gemeinsam finden!
- Ich möchte, dass wir gemeinsam Lösungen suchen!
- Ich kritisiere nur deine Handlungen - dich als Person nehme ich wie du bist!



„Ich-Botschaften“

"Ich-Botschaften richten die Aufmerksamkeit auf das erwünschte Verhalten; und geben dem anderen eine Wahlmöglichkeit"

Doris Heueck-Mauss, Psychologin



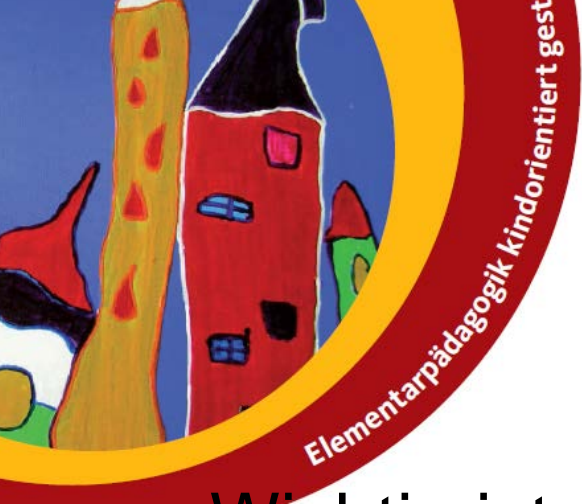
„Ich-Botschaften“ ?

- "Ich fasse es nicht, das ist ja wieder typisch für dich,,
- „Ich tue das nur aus Liebe“
- "Ich bin sauer, du hast mir den Tag verdorben"



Destruktive Aussagen

- "Immer machst du..."
- "nie kannst du..."
- oder "du bist so...,"
- „Das ist nur zu deinem Besten“
- „Das tut mir mehr weh als dir.“



Feedback

Wichtig ist, dass das Kind nicht verurteilt wird, sondern lediglich eine Rückmeldung über sein Handeln bekommt.

Dass weder direkt noch indirekt beschuldigt und die Sache von der Beziehung getrennt wird.

Denn was nicht kränkend ist, löst auch keine emotionalen Abwehrreaktionen aus.



Sprachvorbilder

- Kommunikationsfreude zeigen und Sprachanlässe schaffen
- Sprechpausen zulassen, um die Reaktion der Kinder wahrzunehmen
- Kindern aufmerksam und interessiert zuhören
- Kindern Zeit geben, Worte zu finden und auszusprechen
- Stärken, Interessen, Fähigkeiten und Bedürfnisse der Kinder wahrnehmen



Sprachvorbilder

- Sprechen von vollständigen, grammatikalisch richtigen Sätzen
- Blickkontakt halten
- über Gefühle, Wünsche und Erlebnisse sprechen
- auf die Lautstärke der Stimme achten, um die Kinder nicht zu übertönen
- Sprachverhalten und die Körpersprache bewusst machen und reflektieren



Alltag

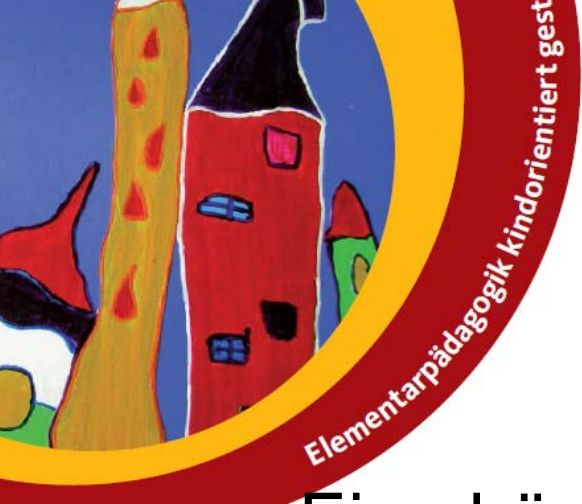
"Wie war es heute?"

"Schön."



Alltag

Kommt ein Kind nach Hause und erzählt,
dass ein Freund nicht mehr mit ihm
spielen möchte,
dann hört es häufig Antworten wie...



Alltag

Eine häufige Kommunikationsform ist die Aufforderung / Handlungsanweisung:

„Zieh bitte die Schuhe an / aus.“

„Wascht euch die Hände und kommt zum Essen.“



Authentizität

„Toll gemacht, jetzt steht das ganze
Badezimmer unter Wasser...“

„Gerne räume ich doch für dich auf...“



Verbesserungen

Direkte Verbesserungen

.....

oder Aufforderungen zum Nachsprechen

.....

sind **demotivierend** für das Kind und
darüber hinaus **meist erfolglos**.



Verbesserungen

Besser ist es, das Kind indirekt zu verbessern.

Aber:

Bei einer reinen Wiederholung des Satzes
.....wird sich das Kind nicht
motiviert fühlen, eine Antwort zu geben.



Offene Fragen



Dialoge



Fragen



Kindermund

Nicht selten findet sich die Situation,
das Erwachsene über „drollige“
Kinderäußerungen lachen.



Medien

Fernsehen vs. Dialog

Das Kind kann nicht auf das Gesagte reagieren, und erst recht reagiert das Programm nicht auf das Kind.



Kinder brauchen eine Welt,
in der zuhören können,
füreinander Zeit haben,
einander ernst nehmen zu finden ist.

Sie brauchen Erwachsene,
die Verlässlichkeit, Sicherheit,
Geborgenheit und Gesprächsbereitschaft
bieten.